

Erkenntnisreiche Reise durch aktuelle Forschung



Zum dritten Mal ist es Dentaurum gelungen, nahezu alle KFO-Lehrstuhlinhaber aus dem deutschsprachigen Raum im Rahmen eines kieferorthopädischen Fortbildungshighlights zusammenzubringen. Rund 250 Teilnehmer, darunter die 30 aus Deutschland, Österreich und der Schweiz angereisten Referenten sowie Moderator Prof. Dr. Paul-Georg Jost-Brinkmann, waren der Einladung des Springer Unternehmens gefolgt, um bei dessen KFO-Symposium diverse Themen der aktuellen universitären Forschung zu präsentieren.

Dutzende Terminkalender aufeinander abzustimmen und ihnen zwei gemeinsame Tage abzurufen, ist zweifellos eine Leistung. Wenn noch dazu Personen gehören, die von Berufs wegen eh ständig und überall unterwegs sind, wagt man kaum zu hoffen, tatsächlich alle unter einen Hut zu bringen. Umso größer ist dann die Freude, wenn es nahezu vollständig gelingt.

Bunter Strauß an Vortragsthemen gab Forschungsüberblick

Eröffnet wurde das Programm von Prof. Dr. Sabine Ruf (Justus-Liebig-Universität Gießen). Sie griff den in den Medien verbreiteten Vorwurf der mangelnden Evidenz auf, der darauf basiert, dass nach aktuellem Standard bei Versorgungsforschungsstudien i.d.R. nur randomisierte kontrollierte Studien-Designs (RCT) als ausreichend

stellte Prof. Dr. Michael Wolf (RWTH Aachen) in seinem Vortrag anhand aktueller Studien vor und versuchte dabei, entsprechende Erklärungsansätze zu liefern. Zudem verwies er auf die heutigen Möglichkeiten per CAD/CAM hergestellter gefräster oder gedruckter Retainer, die möglicherweise einen Beitrag zur Verbesserung der Langzeitstabilität darstellen können.

nach vier- bis sechsmonatiger Wartezeit) sowie postorthodontischen Maßnahmen.

Der Differenzialdiagnostik und Klinik von Zahndurchbruchstörungen im Bereich der Milchmolaren widmete sich Prof. Dr. Andreas Jäger (Universitätsklinikum Bonn). Von entscheidender Bedeutung sei hierbei die Unterscheidung, ob eine Anlage des bleibenden Nachfolgers vorhanden ist oder nicht. Zudem

Abb. 1 und 2: Über 200 Kieferorthopäden informierten sich über aktuelle Forschungsprojekte sowie Trends des Fachbereichs, die von 30 KFO-Lehrstuhlinhabern aus dem deutschsprachigen Raum präsentiert wurden. Einer von ihnen war Prof. Dr. Dr. Peter Proff vom Universitätsklinikum Regensburg. Er bewies, dass eine kieferorthopädische Therapie im parodontal geschädigten Gebiss bei korrekter Durchführung und Indikation auch zahlreiche Vorteile und Möglichkeiten bieten kann. **Abb. 3:** Die Teilnehmer erhielten zahlreiche Anregungen für den eigenen Praxisalltag und nutzten zwischen den Vortragsblöcken die Möglichkeit der Diskussion mit den Referenten. **Abb. 4:** Eine kleine Ausstellung der Firmen Dentaurum und 3Shape informierte zwischenzeitlich über Produktneuheiten, z. B. aus dem Bereich digitale Kieferorthopädie. **Abb. 5:** Herzliches Wiedersehen unter Kollegen: Prof. Dr. Ariane Hohoff (Münster) mit Prof. Dr. Dr. Heinrich Wehrbein (Mainz). **Abb. 6:** Führte mit Charme und Witz durch das zweitägige Vortragsprogramm – Prof. Dr. Paul-Georg Jost-Brinkmann.



Stolze 31 KFO-Lehrstuhlinhaber aus dem deutschsprachigen Raum konnte Dentaurum-Geschäftsführer Mark Stephen Pace Mitte Mai beim KFO-Symposium in Berlin begrüßen. Nach Pforzheim (2011) und Salzburg (2015) die nunmehr dritte Fortbildungsveranstaltung, die Wissenschaft und Praxis in dieser Form zusammenbringt. Weit über 200 Kieferorthopäden (und damit noch mehr als beim letzten Event) waren der Einladung in die Hauptstadt gefolgt, um im Rahmen eines spannenden umfangreichen Vortragsprogramms zu erfahren, was an den Universitäten derzeit geforscht wird.

Mit Witz und Charme führte Prof. Dr. Paul-Georg Jost-Brinkmann (Charité Universitätsmedizin Berlin), der die wissenschaftliche Leitung des Symposiums innehatte, dabei durch das Programm. Dieses war in insgesamt vier Blöcke zusammengefasst und lieferte interessante Aspekte zu den Themen „Praxis und Wissenschaft – etwas von allem für Pragmatiker“, „Interdisziplinäre Behandlung“, „Milch- und permanentes Gebiss“ sowie „Material- und Digitaltechnik“.

beweiskräftig für den Therapieerfolg angesehen werden. RCTs sind in der Kieferorthopädie aber oft nicht möglich. „Wenn wir die klinisch relevante Wahrheit suchen, müssen wir uns etwas von den RCTs abwenden“, so Ruf. Sie seien nicht alles. Vielmehr sollte sich auf Beobachtungsstudien gestützt werden, denn diese „liefern sehr wohl vertrauenswürdige Ergebnisse.“

Nach Pforzheim und Salzburg die nunmehr dritte Fortbildungsveranstaltung, die Wissenschaft und Praxis in dieser Form zusammenbringt.

Dass trotz permanenter Retention mittels linguale Kleberretainer posttherapeutische Veränderungen auftreten können, ist bekannt. Welche Faktoren hierbei eine Rolle spielen können, ist jedoch nicht ausreichend erforscht. Erste Hinweise in der Literatur zeigen, dass neben der Art und Dauer des verwendeten Retentionsprotokolls auch weitere und zum Teil behandlungsbezogene Faktoren eine zentrale Rolle spielen. Einige dieser Faktoren

„Eine KFO-Behandlung im parodontal geschädigten Gebiss stellt eine Gratwanderung dar, das weiß jeder“, so Prof. Dr. Dr. Peter Proff (Universitätsklinikum Regensburg). Dass sie bei korrekter Durchführung und Indikation jedoch auch zahlreiche Vorteile und Möglichkeiten bieten kann, ist nicht unbedingt jedem bekannt. So können durch eine KFO-Therapie im PA-Gebiss u. a. eine langfristige

ist der Zeitpunkt der Diagnose von großer Relevanz (Restwachstum). Weitere wesentliche Faktoren sind darüber hinaus bereits eingetretene Folgen, wie Infraokklusion, vertikales Defizit des Alveolarknochens, die Position des Nachfolgers oder die Kippung der Nachbarzähne sowie Resorptionen im Bereich der Milchzahnwurzel.

Auch Auseinandersetzung mit aktueller KFO-Diskussion

Einen ebenfalls interessanten Vortrag lieferte Prof. Dr. Robert AW. Fuhrmann (Universität Halle-Wittenberg). Er sprach zum Thema „Rechtsstreit in der KFO“ und ging dabei u. a. auf den durch die Medien (*Stern*) geäußerten Vorwurf ein, KFO-Behandlungen würden zu früh erfolgen, zu lang und zu teuer sein. Anhand einer retrospektiven Analyse von 189 Streitsachen bei Gerichten (2004–2018), in deren Rahmen die klinischen Fehler untersucht wurden, versuchte er aus der Sicht des Gutachters Hinweise für systemische Fehlentwicklungen abzuleiten. Dabei zeigte er u. a. auf, aus welchen Gründen Kieferorthopäden von deutschen Gerichten belastet, zu einem zah-

Zur Info

Die Dentaurum-Gruppe entwickelt, produziert und vertreibt ein umfassendes Produktspektrum für (Fach-) Zahnärzte und Zahntechniker. Das inhabergeführte Familienunternehmen wurde 1886 gegründet und hat seinen Hauptsitz im süddeutschen Ispringen bei Pforzheim.



Abb. 7: Die Gastgeber des zweitägigen Events: die Dentaforum-Geschäftsführer Mark Stephen Pace (links), Petra Pace und Axel Winkelstroeter. **Abb. 8:** Die Referenten des 3. KFO-Symposiums mit Petra und Mark Stephen Pace sowie Axel Winkelstroeter. **Abb. 9 und 10:** Eine von A bis Z perfekt organisierte Veranstaltung, bei der – wie hier beim Galadinner in der Großen Orangerie in Berlin-Charlottenburg – natürlich auch für das leibliche Wohl der Teilnehmer gesorgt wurde. (Abb. 7 bis 10: © Dentaforum, Fotograf: André Wagenzik)

lungspflichtigen Vergleich gedrängt oder zu Schadensersatz verurteilt werden und gab wertvolle Tipps zur Unangreifbarkeit für den Praxisalltag.

Was es Neues und Spannendes aus der KFO-Literatur zu berichten gibt, präsentierte Prof. Dr. Britta A. Jung (Universitätsklinikum Freiburg). Dabei griff sie zunächst zwei Themen auf: „Kontaktallergien durch Mobiltelefone“ und „Was bringen Probiotika und App-basierte Mundhygienekonzepte bei der Kariesprävention?“. Hinsichtlich Freisetzung von Nickelionen während einer MB-Therapie kann diese laut einer Studie von Saghir et al. (AJODO, 2015) durch eine häufige

Benutzung von Mobiltelefonen begünstigt werden. Ein entsprechender Hinweis beim Aufklärungsgespräch erscheint daher sinnvoll. Bezüglich Kariesprävention durch Probiotika zeigt eine RCT-Studie (Gizani et al., Eur J Orthod 2016) keinerlei Effekt; überhaupt sei die Datenlage bislang marginal und widersprüchlich. Bei der Verbesserung der Mundhygiene durch App-basierte Konzepte ist hingegen (Zotti et al., Angle Orthod 2016) ein kurzzeitiger positiver Effekt erkennbar. Abschließend ging die Referentin auf Therapiekonzepte und neue Methoden bei der Beschleunigung von Zahnbewegungen ein. Anhand aktueller Studien zeigte sie dabei

auf, dass die Kortikotomie bei den chirurgischen Verfahren eine invasive, aber offensichtlich zuverlässige Option bei der Beschleunigung der kieferorthopädischen Zahnbewegung darstellt, bei welcher keine parodontalen Nebenwirkungen zu befürchten sind. Was die nicht-chirurgischen Verfahren betrifft, ist die Datenlage äußerst marginal. Bislang scheint nur das Lasertherapieverfahren einen Nutzen für die Patienten zu haben.

Die Liste der interessanten Redebeiträge dieses zweitägigen Events ließe sich noch weiter fortführen, schließlich stellen die erwähnten sechs Vorträge lediglich ein Fünftel des Gesamtprogramms dieses

Symposiums dar. Und jeder der 30 Referenten lief dabei zur Höchstform auf, konnte er doch über das ihm am Herzen liegende Thema sprechen. Ein rundum gelungenes Event, das vielen Teilnehmern Appetit auf eine Wiederholung gemacht hat.

Kontakt

DENTAURUM GmbH & Co. KG
 Turnstraße 31, 75228 Ispringen
 Tel.: 07231 803-0
 Fax: 07231 803-295
 info@dentaforum.de
 www.dentaforum.com

Hygieneseminar 2019 – jetzt neu als 24-Stunden-Kurs mit E-Learning Tool

Die bundesweit angebotenen Hygienekurse mit Iris Wälter-Bergob waren auch in 2018 sehr erfolgreich und meist ausgebucht. Interessenten für 2019 sollten sich daher rechtzeitig anmelden und profitieren zudem von einigen Neuerungen.

Seit 14 Jahren veranstaltet die OEMUS MEDIA AG die erfolgreichen Seminare zur Hygienebeauftragten. Rund 4.500 Teilnehmer – Praxishaber und ihre Praxisteams –

konnten in dieser Zeit begrüßt werden. Aufgrund der höheren Anforderungen seitens der KZVen für den Sachkundenachweis erfährt die Kursreihe auch in 2019 ein um-

fassendes Update. Mit dem neuen E-Learning Tool kann hier bereits vor dem Seminar auf Lerninhalte zugegriffen und so durch gezieltes Online-Training die Basis für die spätere Teilnahme am Kurs geschaffen werden.

Der aktuelle 24-Stunden-Kurs bietet den Teilnehmern somit einen idealen Zugang zum neuesten Stand von Theorie und Praxis auf dem Gebiet der Praxishygiene und ist auch als Auffrischkurs geeignet. Es werden sowohl Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt als auch Verhaltensweisen entsprechend der neuen Verordnung über die Hygiene und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen trainiert.

Nach Absolvierung des Lehrgangs und des E-Trainings zum/zur Hygienebeauftragten für die Zahnarztpraxis sollen die Teilnehmerinnen und Teil-

KURSE 2019

Hygiene QM

- Weiterbildung und Qualifizierung Hygienebeauftragte(r) für die Zahnarztpraxis
- 24-Stunden-Kurs mit Sachkundenachweis für das gesamte Praxisteam nach den neuen Vorgaben ab 2019 (inkl. praktischer Übungen)
- Ausbildung zur zertifizierten Qualitätsmanagement-Beauftragten (QMB)

Dieser Kurs wird unterstützt von:

NEU: E-Learning Tool

nehmer in der Lage sein, die Hygiene durch Maßnahmen zur Erkennung, Verhütung und Bekämpfung von nosokomialen Infektionen zu verbessern. Mehr Informationen unter angegebenem Kontakt.

Kontakt

OEMUS MEDIA AG
 Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig
 Tel.: 0341 48474-306
 Fax: 0341 48474-290
 event@oemus-media.de
 www.praxisteam-kurse.de
 www.oemus.com

